

1. Gottesglaube und Naturwissenschaft – ein unüberwindlicher Gegensatz?	
1. Worin hat der Gegensatz von Gottesglauben und Naturwissenschaft seinen Ursprung?	1. <u>Ursprung</u> : im 16./17. Jahrhundert. Beruht auf der Frage, ob sich die Sonne um die Erde dreht oder umgekehrt.
2. Unterscheide das christliche Weltbild und das neue Weltbild.	2. <u>Christliches Weltbild</u> : Gott schaut auf den Menschen von einem Ort jenseits der Fixsternsphäre herunter. Erde = Mittelpunkt des Universums <u>Neues Weltbild</u> : Die Erde ist eine Kugel und kreist um die Sonne. Sonne = Mittelpunkt des Universums.
3. Erkläre, wieso die Forschungen des 16. und 17. Jahrhunderts von der katholischen Kirche als Angriff auf die kirchliche Lehrautorität gewertet wurden.	3. Die katholische Kirche befürchtete einen Umbruch der gesellschaftlichen Ordnung. Diese galt zu diesem Zeitpunkt als von Gott gegeben. Falls die Erde nicht mehr Mittelpunkt des Universums war, würden weitere Bereiche der alten Ordnung in Frage gestellt werden. So die Befürchtungen der kath. Kirche.
4. Warum wurde Galilei aufgrund seiner Forschungen von der katholischen Kirche strafrechtlich verfolgt? Kopernikus jedoch nicht?	4. Im 17. Jahrhundert hatte sich der Protestantismus bereits weit verbreitet. Dies führte dazu, dass Galilei seine Forschungen nicht mehr ohne strafrechtliche Folgen veröffentlichen konnte. Kopernikus war dieser Verfolgung noch nicht ausgesetzt, da sich zu seiner Zeit noch sehr wenige Menschen mit einer neuen Weltanschauung beschäftigten.
5. Welche neue Situation liegt im Bezug auf Gottesglaube und Wissenschaft im 19. Jahrhundert vor?	5. Der Gottesglaube wurde ersetzt durch den Glauben an Fortschritt und Erforschbarkeit der Welt.
6. Definiere den Begriff Scientismus.	6. <u>Scientismus</u> ist der Glaube daran, alles sei erforschbar und der Mensch könne alle Probleme der Welt durch Forschung in den Griff bekommen.

<p>7. Welches Problem gibt es in der naturwissenschaftlichen Arbeitsweise?</p>	<p>7. Naturwissenschaften können ethische Probleme aus sich heraus nicht lösen oder beantworten. Es gibt Bereiche, wo Menschen nicht weiterforschen sollten, denn in bestimmten Bereichen der Naturwissenschaft ist keine Antwort zu finden.</p>
<p>8. Aus welchen Forschungsergebnissen wird deutlich, dass es nicht möglich ist von der Wirklichkeit zu sprechen?</p> <p>a) Erkläre diese Forschungen. b) Welche Herausforderung stellen diese Erkenntnisse dar?</p>	<p>8. <u>Niels Bohr</u>: Untersuchung von Licht</p> <p>a) Beobachtung Bohrs: Je nach Versuchsbedingungen kommt Licht einmal als Strom von Teilchen und einmal als Welle vor.</p> <p>b) Diese Erkenntnis ist mit der klassischen Physik nicht vereinbar. Eine Erläuterung ist aber nur unter Zuhilfenahme beider Sichtweisen möglich.</p> <p>Werner Heisenberg: Entdeckung der Unschärferelation</p> <p>a) Ort und Geschwindigkeit eines Elementarteilchens lassen sich nie genau bestimmen</p> <p>b) Misst man den Ort eines Elektrons, dann ändert sich unter Einwirkung der Messinstrumente bereits die Geschwindigkeit, und umgekehrt.</p>
<p>9. Erkläre den Begriff „Wirklichkeit“.</p>	<p>9. <u>Wirklichkeit</u> ist gebunden an die 6 Sinne und wird durch die Psyche, Biografie und das Wissen eines Menschen beeinflusst.</p>
<p>10. Zeige an einem Beispiel, wieso die naturwissenschaftliche Beschreibung der Wirklichkeit nur einen möglichen Zugang zur Wirklichkeit darstellt.</p>	<p>10. Beispiel: Blume, Diese kann gemalt, als Stoffwechselsystem beschrieben werden, als Futtermittel für Tiere oder als Anlass benutzt werden, um über den Sinn des menschlichen Lebens nachzudenken. Es gibt kein Richtig und kein Falsch, welcher Zugang zur Blume der richtige ist.</p>

2. 7 Tage oder 18 Milliarden Jahre? Wie entstand die Welt?

<p>11. Nenne die beiden biblischen Schöpfungsberichte. Wo und wann entstanden diese?</p>	<p>11. 1. Priesterschriftliche Schöpfungserzählung Entstehung: Babylonien, 550 v. Chr. 2. Jahwistische Schöpfungserzählung Entstehung: Palästina 950 v. Chr.</p>
<p>12. Nenne Unterschiede der beiden Schöpfungsberichte?</p>	<p>12. Priesterschriftliche Schöpfungserzählung</p> <ul style="list-style-type: none">• Mensch nach den Tieren erschaffen• Mann Frau werden gleichzeitig erschaffen• 7 Schöpfungstage• Wortschöpfung <p>Jahwistische Schöpfungserzählung</p> <ul style="list-style-type: none">• Mensch wird vor den Tieren erschaffen• Frau wird nach dem Mann erschaffen• Kein fester Zeitplan• Materialschöpfung
<p>13. Welches geschichtliche Ereignis liegt der priesterschriftlichen Schöpfungserzählung zu Grunde?</p>	<p>13. Die Israeliten waren nach Babylon deportiert worden und viele drohten vom Glauben an Gott abzufallen, weil sie begannen, die scheinbar erfolgreicherer babylonischen Götter anzubeten.</p>
<p>14. Erläutere die Intention der priesterschriftlichen sowie jahwistischen Schöpfungserzählung.</p>	<p>14. <u>Priesterschriftliche Schöpfungserzählung</u> Die priesterschriftliche Schöpfungserzählung soll den Israeliten vermitteln, dass ihr Gott kein Versager und kein Gott des Chaos ist. Ihr Gott, der Gott Israels, hat die Welt geschaffen und kein anderer.</p> <p><u>jahwistische Schöpfungserzählung</u> Gott erschuf den Menschen als soziales Wesen mit einem freien Willen. Aufgrund des Sündenfalls ist der Mensch dazu verdammt seinen Lebensunterhalt unter Mühsal zu verdienen.</p>

3. Wie Naturwissenschaftler arbeiten

<p>15. Welche naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen gibt es? Erkläre diese.</p>	<p>15. <u>Deduktion:</u> Überprüfen einer allgemeinen Behauptung an einem Einzelfall</p> <p>Beobachtung</p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Aufstellen einer Hypothese⇒ Überprüfen der Hypothese durch Experimente⇒ Verifizieren/Falsifizieren⇒ Ein neues Gesetz ist entstanden oder: Nach Falsifikation muss die Hypothese verändert oder neu aufgestellt und anschließend wieder überprüft werden. <p><u>Induktion:</u> Von einem Einzelfall wird auf eine allgemeine Gesetzmäßigkeit geschlossen.</p>
<p>16. Worüber und in welchen Fällen bietet der naturwissenschaftliche Ansatz keine Lösung?</p>	<p>16. Der naturwissenschaftliche Ansatz gibt keine Antworten...</p> <ul style="list-style-type: none">• ... über die Beziehung des Wissenschaftlers zu seinem Gegenstand Bsp. Gefühle während dem Versuch• ...auf ethische und politische Fragestellungen, Bsp. Für oder gegen Atomkraft• ...auf einmalige Sachverhalte, die nicht wiederholbar sind, Bsp. Tod der Mutter• ...auf Sinn und Lebensfragen
<h3>4. Glaube und Theologie</h3>	
<p>17. Wieso steht „Glauben“ nicht im Gegensatz zu „Wissen“?</p>	<p>17. <u>Glauben</u> meint eine bestimmte Haltung zum Leben und zur Welt, ein Grundmuster, nach dem ein Mensch sein Leben gestaltet. Glauben kann somit nicht mit Wissen verglichen werden, sondern nur mit dem Glauben an Fortschritt oder dem Glauben an eine klassenlose Gesellschaft.</p>
<p>18. Unterscheide den Ausdruck „glauben an“ von „glauben, dass“?</p>	<p>18. „<u>Glauben an</u>“ bedeutet auf etwas vertrauen oder sich auf etwas verlassen. „<u>Glauben, dass</u>“ heißt so viel wie „meinen, dass“ oder „vermuten, dass“</p>

19. Definiere den Begriff „Theologie“.	19. Theologie ist die systematische und methodisch kontrollierte Reflexion des Glaubens.
20. Welche Beziehung liegt zwischen Theologie und Glauben vor?	20. Theologie verhält sich zum Glauben wie die Musikwissenschaft zur Musik. Das heißt, um gläubiger Christ sein zu können, muss man nicht Theologe sein.
21. Welches Ziel verfolgt die Theologie?	21. Theologie will verhindern, dass der Leser der Bibel menschliche Vorstellungen von Gott mit Gott selbst verwechselt..
5. Wie gläubig müssen Theologen sein?	
22. Erkläre den Unterschied zwischen Religionswissenschaftlern und Theologen?	22. <u>Religionswissenschaftler</u> , versuchen neutral und objektiv einen Bibeltext zu interpretieren. <u>Theologen</u> versuchen nicht nur Bibeltexte zu analysieren und zu interpretieren, sondern wollen die Kirche aktiv mitgestalten und verbessern. Voraussetzung für einen Theologen ist, dass er selbst gläubiger Christ ist.
6. Theologie- eine Wissenschaft?	
23. Zu welcher Art von Wissenschaften gehört Theologie? Erkläre, weshalb dies so ist.	23. Theologie ist eine Geisteswissenschaft, da hier nicht mit den Kriterien der Naturwissenschaften gearbeitet werden kann.
24. Welche Aufgabe hat die Theologie?	24. Theologie soll die Erfahrung, die Menschen mit Gott gemacht haben, auf unsere heutigen Erfahrungen und Lebensprobleme beziehen.
25. Wieso kann Theologie als Wissenschaft bezeichnet werden?	25. Theologie bemüht sich, den Inhalt des Glaubens jedem Menschen argumentativ zu erklären. Sie versucht Widersprüche zu vermeiden und legt ihre Methoden offen.

7. Die historisch-kritische Methode

26. Erkläre die historisch-kritische Methode. Welches Ziel verfolgt diese?

26. Die historisch-kritische Methode untersucht die Bibel wie jedes andere Buch und fragt nach der Aussageintention eines Textes.

27. Welche Untermethoden der historisch-kritischen Methode gibt es? Erkläre diese.

27.

- Textkritik, fragt nach dem ursprünglichen Wortlaut eines Textes
- Literarkritik, fragt nach den Quellen, aus denen ein Text zusammengesetzt ist.
- Formkritik, fragt nach der Gattung eines Textes

28. Erkläre den Unterschied zwischen der religionsgeschichtlichen und redaktionsgeschichtlichen Methode.

28. Die religionsgeschichtliche Methode vergleicht biblische Texte mit Texten aus anderen Religionen.

Die redaktionsgeschichtliche Methode fragt nach der Konzeption des Redaktors, der die einzelnen Quellen eines Textes zusammengefügt hat.

8. Theologie als Hermeneutik

29. Was ist „Hermeneutik“?

29. Hermeneutik ist die Lehre vom Verstehen von Texten.

30. Erkläre die Begriffe „Vorverständnis“ und „Horizontverschmelzung“ im Bezug zur Hermeneutik.

30. Das Vorverständnis wird durch den persönlichen, biographischen Hintergrund beeinflusst.

Habe ich die Aussage eines Textes verstanden, kommt es zu einer Verschmelzung von Leserhorizont und Texthorizont. Man spricht von der Horizontverschmelzung

31. Welche Auswirkung hat die Horizontverschmelzung?

31. Durch die Horizontverschmelzung wird das Vorverständnis des Lesers verändert.

32. Erkläre den Hermeneutischen Zirkel.

32. Zwischen einem Teil und dem Ganzen eines Textes herrscht eine Wechselbeziehung. Ein Leser kann einen Vers erst dann verstehen, wenn er den Textzusammenhang, in dem der Vers steht, verstanden hat. Allerdings kann der gesamte Text erst verstanden werden, wenn der Leser jeden einzelnen Satz verstanden hat.

9. Die Bibel: Gottes Wort oder Menschenwort

33. Welche Arten des Bibelverständnisses gibt es? Unterscheide diese voneinander.

33.

1. Die Bibel ist Menschenwort, eine Sammlung von alten Schriften, die heute nichts mehr zu sagen hat.
2. Die Bibel ist Menschenwort. Sie ist untrennbar von unserer Kultur- und Geistesgeschichte. Deshalb sollte man sich auch heute noch mit der Bibel auseinandersetzen.
3. Die Bibel ist Gotteswort. Die Bibel ist Gottes Wort, das an uns im wörtlichen Sinn gerichtet ist. (Pietistisches Bibelverständnis)
4. Die Bibel ist Gotteswort und ein Buch, das von fehlbaren Menschen geschrieben wurde. Außerdem ist die Bibel historisch kritisch zu analysieren. Die Autoren wollten ihre Erfahrungen mit Gott weitergeben. Diese Erfahrungen können wir heute auch noch erleben. Durch dieses Erleben von Gott wird für einen Gläubigen Menschenwort zu Gottes Wort.

10. Vom Nebeneinander zum Miteinander von Naturwissenschaft und Theologie: Gemeinsame Schritte ethische Urteilsfindung

34. Weshalb sollten Naturwissenschaftler und Theologen zusammenarbeiten?

34. Naturwissenschaftler und Theologen haben eine gemeinsame ethische Verantwortung und sollten deshalb zusammenarbeiten.

35. Erkläre den Prozess der ethischen Urteilsfindung.

35. Schritte der ethischen Urteilsfindung:

1. Problembestimmung
2. Situationsanalyse
3. Sichtung von Handlungsalternativen
4. Normenprüfung
5. Entscheidung

36. Welches Kriterium sollte naturwissenschaftliche Forschung aus ethischer Sicht erfüllen? Begründe.

36. Naturwissenschaftliche Forschungen sollten umkehrbar sein, das sich Entscheidungen von Menschen im Nachhinein immer wieder als falsch erweisen.

37. Wieso handelt es sich bei ethischen Urteilsfindungen um hermeneutische Prozesse?

37. Bei ethischen Urteilsfindungen handelt es sich um hermeneutische Prozesse, weil diese zirkulär, nie endgültig abschließbar und von Interessen geleitet werden.

